

Hieracium canescens, von Schleicher aufgestellt, ist selbst für die Schweiz zweifelhaft, dessen Fundort nach Gremlı unbekannt. Im Herbar Grisebach befindet sich ein Exemplar von Schleicher selbst, dieses ist jedoch anscheinend ein kultiviertes Exemplar von *H. praecox* Schulz bip.

Northeim, Februar 1890.

Herbststudien eines Bryologen.

Von Dr. O. Burchard aus Hamburg.

Schluss.

(Vgl. Seite 4 der No. 1 d. laufd. Jahrg.)

Der ca. 1½ St. lange Weg zum Ruhstein bot nichts Neues, brachte mich aber ein gutes Stück höher. Der freundliche Herr Wirt, ein gemütlicher Württemberger, gab mir ein behagliches Quartier und ich verplauderte mit ihm die Abendstunden. Am folgenden Tage mich aufwärts wendend, führte mich mein Weg über den öden Kamm des alten Steigerkopfes und Schwarzkopfes, wo in ca. 1000 m Höhe *Dicranella heteromalla* und *Leucobryum glaucum* üppig gediehen, dann horizontal am Rande des Hanges, stellenweise mit herrlichem Blick über die westlichen Thäler und die friedliche Rheinebene durch herrlichen Nadelwald. Je mehr ich mich der Hornisgrinde näherte, schon an diesem Wege, aber mehr noch am Mummelsee, schienen die Laubmoose etwas zurückzutreten gegenüber einem nicht unerheblichen Contingent an Lebermoosen, sowohl an Arten wie an Individuenzahl. Bevor der Weg von neuem zu steigen beginnt, erreicht man einen wichtigen Punkt, das „Eckle“ oder „Seipelseckle“ genannt. Hier treffen sich mehrere Fusswege touristischen Zweckes mit der von Seebach kommenden Hauptstrasse ins Langenbachthal sowie mit der auf dem Höhenkamm laufenden Landesgrenze. Ich schlug zunächst den Weg nach dem nahen Mummelsee ein. Die Umgebung wurde etwas wilder. An den mehrfach umherliegenden Sandsteinblöcken gedieh *Dicranella heteromalla* var. *sericea* Sch., während an Tannenzweigen neben *Ulota crispa* U. *Bruchii* Hornsch. erschien. Da plötzlich zeigte sich der dunkle Spiegel des stillen Mummelsees, umgeben von herrlichen Tannenhängen und von feuchtem Gestein. Ein das Becken erfüllender Nebel lich-

tete sich und machte allmählich klarem Himmel Platz. Es war ein herrlicher Morgen. In einem sumpfigen Becken wuchs mehrere Zoll hoher *Sarcoscyphus Ehrharti* Corda. An Felsen wie in moderigen Höhlen helle *Calypogeia trichomanis* Dill., alle Wände bekleidete in Massen *Jungermannia albicans* L., hier und da auch *Jungermannia barbata* Schmid., mehr an trockenen Stellen *Alicularia scalaris* Schrad., in feuchten Klüften robustes *Mostigobryum trilobatum* L., zu welchem sich stellenweise massenhaft das zierliche *M. deflexum* Mort. gesellte. Weiter fanden sich hier *Jungermannia incisa* Schrad., *J. minuta* Crantz und *J. porphyroleuca* Nees., welche auch an dem Wege vom Ruhstein zum Eckle neben der *Calypogeia* ziemlich häufig waren, ferner *Ptilidium ciliare* L., *Lepidozia reptans* L., aber vor allen interessant erschien mir *Jungermannia longidens* Ldbg., ein Lebermoos, welches wohl lange übersehen, erst vor kurzem von S. O. Lindberg beschrieben und von meinem Freunde Dr. H. Wilh. Arnell auch in Sibirien*) nachgewiesen wurde.

An Laubmoosen war hier vornehmlich häufig und überaus reich mit Früchten versehen *Dicranodontium longirostre*, besonders an Sandstein, auf moderigem Substrate aber leider steril, so auch die steifere, an *Campylopus* erinnernde var. *alpinum*, auf Zweigen von *Sorbus* wuchs *Hypnum uncinatum* Hedw.

Nun strebte ich aufwärts dem Gipfel der Hornisgrinde zu, welcher zwar eine herrliche Fernsicht nach Ost und West, weniger aber eine Aussicht zur Untersuchung bot, da ihn die späte Jahreszeit durch übermässige Nässe fast unzugänglich machte. So ging ich weiter über den „Dreifürstenstein“, wo in ca. 1100 m Höhe noch *Leucobryum glaucum* sehr schön gedieh, während an Felsen *Cynodontium polycarpum* neben einigen Grimmiaceen im Formenwechsel auftraten. Abwärts wandelnd ging es anfangs an roten Sandsteinquadern vorbei, an welchen ich nichts Neues beobachtete, nur gedieh an Zweigen von *Sorbus* mehrfach *Ulota Ludwigii* Brid. und an berieselten Platten wiederum massig *Sarcoscyphus Ehrharti* Cord. Bald erreichte ich wieder das Eckle und wandte mich nun östlich ins Langenbachthal, ein dichtes, unendliches Wäldermeer, eine jagdreiche Gegend,

*) S. O. Lindberg u. H. W. Arnell. *Musci Asiae Borealis* I p. 50. No. 73. Stockholm (1889.)

durchzogen von zahlreichen Sandsteinblöcken. In diesem Thale war *Brachydontium trichodes* N. et H. ziemlich häufig. Hier oben an Sandstein in ca. 950 m Höhe und weiter abwärts an Granit überzog dieser kleine Gast in auffälligen Trupps oft bis handgrosse Flächen. Nahe dem Eckle in fast derselben Höhe wuchs *Ditrichum homomallum* Hamp. in unübersehbaren Mengen die Abhänge bekleidend und die zierlichen Seten mit reifen Kapseln emporstreckend. An einer beschatteten Stelle rechts am Wege zeigte sich eine kräftige *Dicranella* mit roter Seta, welche ich primo visu für *subulata* hielt, deren auffällig gerade Tracht der Kapsel in Verbindung mit einer relativ starken Blattrippe und gekreuzten Schrägstreifen der blassen Peristomspitzen mich aber berechtigten, sie zu *D. curvata* Sch. stellen zu dürfen, wenn auch die sichelförmige Einseitwendigkeit der Blätter nicht bei allen Individuen in gleich schöner Weise zu beobachten war. Aber der Umstand, dass die Höhe der beblätterten Stämmchen oft bis zu 2 cm betrug, legt dem Moose vielleicht einiges Interesse bei. Weiter abwärts an feuchten Granitmauern im Dorfe Hinterlangenbach (650 m) spross ebenfalls *D. curvata* in zahlreichen Räschen, aber viel kleiner und zarter als jene obigen Formen. An Brücken, durch welche südliche Zuflüsse des Kesselbaches rauschen, gedieh neben *Dicranella rufescens* Sch. und *Didymodon rigidulus* auch *Barbula fallax* Hedw., welche ich bei Allerheiligen vermisste, auf Steinen in den Bächen *Eurhynchium praelongum* Br. et Sch. ♂, in ausgedehnten, leuchtend-goldgelben bis gelbgrünen Polstern, überall viel *Racomitrium aciculare*, hier schwarzgrün, dort in kleinen hellgrünen Rosetten, und an einer Mauer am Kesselbach nahe über Hinterlangenbach gedieh eine höchst merkwürdige Form von *R. heterostichum* in compacten, obenauf aber weichen, halbkugeligen Rasen, welche bis zu $\frac{2}{3}$ Höhe von dem Detritus des Gesteines durchsetzt, äusserlich lebhaft gelbgrün schimmerten und habituell sehr von der herabhängend-schlaffen Tracht der Normalform abwichen. Die leider sterile Form hatte auch das Beachtenswerte, dass die Blätter, besonders die oberen, sehr viel länger waren als bei sonst vorkommenden compacten Formen. Endlich betrat ich unter der Neige des kurzen aber redlich ausgenutzten Tages das gastliche Haus des Herrn Züfle, welches unter dem verlockenden Namen des „Balzenden Auerhahnes“ einen grossen Ruf hat in der ganzen Hornisgrinde, und ich genoss bei gemütlichem Geplauder den erquickenden badischen Landwein. Erst spät

suchte ich mein wohl vorbereitetes Zimmer auf, und am anderen Morgen liess der liebenswürdige Herr Wirt es sich nicht verwehren, mich hinauf auf den Kamm des Steigerkopfes bis halbwegs zum Ruhstein zu geleiten. Der Weg durch die duftende Morgenluft und die Prachtexemplare edler Tannen wirkten erquickend auf Körper und Stimmung, und ich gedenke noch oftmals jenes herrlichen Thales.

Hiermit beschliesse ich den Bericht über diesen herbstlichen aber dennoch landschaftlich genussreichen Ausflug und möchte nur noch die Beschreibung des *Didymodon*, gesammelt an der Brücke bei Allerheiligen, kurz folgen lassen.

***Didymodon spadiceus* (Mitt.) Limp. var. *mollis*,
nova var.**

In allen Teilen zarter als die Normalform. Räschen rundlich bis flach ausgedehnt, locker und weich, 1—1,5 cm hoch, oben lebhaft- bis gelblichgrün, unten rostrot. Centralstrang nur 0,05 mm. Blätter feucht, aufrecht-abstehend, die obersten mit einer Neigung zur Einseitwendigkeit, trocken stark verbogen; die unteren klein, 1 mm oder weniger, die obersten bis 3 mm. Rippe am Grunde durchweg nur 0,07—0,11 mm breit, grün, nur bei den tieferen bräunlich, steril.

Griesheim a. Main, im November 1889.

Botanische Mitteilungen aus Schlesien.

Von E. Figert.

III.

***Typha latifolia* × *angustifolia*.**

Diese Hybride fand ich am 29. Juni vor. J. in einem Graben am Bahnhofe Arnsdorf unweit Liegnitz, nachdem ich zu wiederholten Malen emsig danach gesucht hatte. Der Graben steht in unmittelbarer Verbindung mit mehreren ausgedehnten Eisenbahn-Ausschachtungen, in welchen die beiden Stammarten in grosser Menge, aber meist unvermischt stehen. In den Ausschachtungen selbst war es mir nicht möglich, eine Mittelform zu entdecken, umsomehr, als die beiden Arten dort wie anderwärts sich gegenseitig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Buchard O.

Artikel/Article: [Herbststudien eines Bryologen. 52-55](#)